

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Königin Silvia erkundet Dresden

Vor ihrer Auszeichnung auf dem Semperoperball war die Schwedenkönigin am Freitag in der Innenstadt unterwegs.

07.02.2014 Von Juliane Richter und Sandro Rahrish



Gut gelaunt ist Königin Silvia Freitagnachmittag in Dresden unterwegs. Kurz nachdem sie das Taschenbergpalais bezogen hat, geht es auf Entdeckungstour mit dem Ministerpräsidenten.

©Sven Ellger

Königin Silvia von Schweden wirkt überaus entspannt. Mit strahlendem Lächeln steigt sie am Freitagnachmittag aus ihrer Limousine vor dem Taschenbergpalais. Gut gelaunt dreht sie sich zu den rund 100 Schaulustigen, die vor dem Nobelhotel auf sie und andere Prominente warten. Tagestourist Manfred Mahn aus Altenburg hält die gesamte Szene mit der Kamera fest: Die Polizei-Eskorte, bestehend aus sieben Motorrädern und mehreren Autos, die lächelnde Majestät, das Winken zur Menge, einen Blumenstrauß in der Hand. Hoteldirektor Jens Marten Schwass empfängt die Königin persönlich. Nach ihrem Besuch des Semperoperballs wird sie in seinem Nobelhotel in der Kronprinzensuite übernachten – auf 360 Quadratmetern.

Tourist Manfred Mahn ist begeistert. Nur zufällig war er mit seiner Frau Eva am Hotel vorbeigeschlendert, als er den Menschenaufmarsch sah. „Sie war freundlich. Ja, ganz wie ein normaler Mensch.“ So normal, dass Königin Silvia auf ihrer Reise nach Dresden zunächst nahezu unentdeckt bleibt. Per Linienflug ist sie mit einer

Lufthansamaschine um 13.26 Uhr am Dresdner Flughafen gelandet. Viele Passagiere haben gar nicht gemerkt, wer da mit ihnen im Flieger aus Frankfurt gegessen hat. „Ich habe nur gesehen, wie drei Damen einen großen schwarzen Bus verlassen haben und dann zu uns ins Flugzeug gekommen sind“, sagt ein Fluggast nach der Ankunft.

Nicht ganz so unauffällig kann sich die gebürtige Deutsche, Silvia Renate Sommerlath, dann allerdings durch die Dresdner Innenstadt bewegen. Gemeinsam mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) besucht sie zunächst das Historische Grüne Gewölbe. Dort zeigt ihr Direktor Dirk Syndram persönlich die verschiedensten Ausstellungsstücke. Im verspiegelten Pretiosensaal erklärt er ihr vor allem die Details der kunstvoll verzierten Decke. Und auch die Seeschneckengehäuse auf Nautiluschalen erregen ihre Aufmerksamkeit. „Große Museen freuen sich, ein oder zwei davon zu haben. Bei uns herrscht zum Glück eine angenehme Überfülle“, scherzt Syndram mit Blick auf die prall gefüllte Wand. Besonders interessiert sind Silvia und ihre Begleiterinnen auch an dem grünen Diamanten im oberen Stockwerk. Für ihn bleibt allerdings keine Zeit. Denn schon steht der nächste Punkt des Stadtrundgangs auf dem Programm. Ministerpräsident Tillich auf der einen, Stadtführerin Claudia Friedemann auf der anderen Seite, schlendert die Königin durch den Schlossinnenhof und weiter in den Stallhof. Mit wachem Blick folgt die 71-Jährige den Ausführungen über die Historie der sächsischen Monarchen, schweigt aber zumeist. Nur gelegentlich stellt sie eine Gegenfrage. Erst als sie in Richtung Neumarkt geht und die Frauenkirche erblickt, entsteht ein reges Gespräch mit Tillich.

„Als junges Mädchen bin ich schon einmal um die Kirche herumgefahren“, sagt sie mit deutlichem Akzent und blickt fasziniert auf das wiedererrichtete Bauwerk. Tillich erklärt, wie die verbliebenen Steine der zerstörten Kirche katalogisiert wurden und gemeinsam mit neuen Steinen nach einem 3-D-Modell wieder zusammengefügt wurden. „Und das Geld kam von der Bevölkerung“, fügt die Königin wissend hinzu.

Vor der Kirche applaudieren ihr dann plötzlich die Schaulustigen. Einer ruft „Vielen Dank für Ihren Besuch“. Silvia von Schweden lächelt auch hier höflich in die Menge. Vor dem Kircheneingang nimmt sie von der neunjährigen Adele Halling ein selbst gemaltes Bild entgegen. Das Mädchen, das ein Trikot in den schwedischen Nationalfarben trägt, strahlt danach vor Stolz. Ihr Vater Halling Lennart ist selbst Schwede und 1987 nach Dresden gezogen.

Die Königin löst sich im Anschluss recht schnell von den Schaulustigen und verschwindet im Gotteshaus – diesmal unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Keine 30 Minuten später öffnen sich die Türen wieder und der Tross bewegt sich entlang des Fürstenzugs wieder zurück zum Taschenbergpalais.

Nach einer Ruhepause, in der Silvia ein neues, glitzerndes Kostüm angezogen hat, folgt ein weiterer protokollarischer Akt. Die Königin soll sich in die Goldenen Bücher von Stadt und Freistaat einschreiben. Mit einem goldenen Füller signiert sie schlicht mit

„Silvia“ den vorgedruckten Text. Noch einmal zeigt sie ihr gütiges Lächeln, bedankt sich und verschwindet mit Tillich und Oberbürgermeisterin Helma Orosz zum Staatsbankett in der Fürstengalerie des Schlosses.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/koenigin-silvia-erkundet-dresden-2770654.html>
